

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



nördlich und südlich von Lille—Douai und im Küstenabschnitte nördlich von Dixmuiden zu bieten. Südlich von Douai hatten die Engländer die deutschen Linien tief eingebuchtet, und nördlich von der Lys war es Engländern und Belgiern gelungen, einen Keil in die deutschen Stellungen zu treiben. Durch Flankenstoß nach Norden konnte die deutsche Küstenstellung abgeschnitten werden; Flankenangriffe aus Flandern gegen Lille und aus dem Süden gegen Douai mußten den vorpringenden deutschen Frontbogen von Lille—Douai gefährden.

Douai schossen die Engländer rücksichtslos in Trümmer; auch auf Lille fielen Granaten aller Kaliber. Die Einwohner flüchteten (siehe nebenstehendes Bild) und erklärten, sie zögen trotz aller Trauer über die Trennung von ihren Heimstätten vor, mit den Deutschen zurückzugehen, statt auf die Engländer zu warten. Mit den deutschen Behörden und Truppen seien sie immer vorzüglich ausgekommen, von den Engländern dagegen erwarteten sie weniger rücksichtsvolle Behandlung. Westlich von der Stadt ereigneten sich noch am 14. Oktober Vorfeldkämpfe, während der Feind in Flandern auf breiter Front zwischen Jarren und der Lys neue Vorstöße unternahm. Bei dichtem Nebel setzte Trommelfeuer ein, das sich in mehreren Wellen nach Norden zog und auch den Küstenabschnitt erfaßte. Von der See her beteiligten sich Kanonenboote an der Beschießung, und trotz dem Nebel griffen auch viele Zieger mit ein. Begünstigt durch das unrichtige Wetter drang der Feind über die ersten deutschen Linien vor, aber gegen Mittag fingen die Deutschen den Gewaltstoß ab und lösten ihn in örtliche Gefechte in der Linie Kortemar—östlich von Rousselaere—südwestlich von Yeghem—nordöstlich von Menen auf. Rousselaere nahm der Feind nach hartem Kampfe, der für ihn äußerst verlustreich war; Menen und Mervic dagegen blieben in deutscher Hand. Später gingen auch Kortemar und Handzaeme verloren, doch die Überschreitung der Lys bei Komen glückte den Angreifern trotz aller Anstrengungen nicht.

Auch östlich von St. Quentin nützte der Feind dichten Morgennebel als Deckung für einen Ausfall auf das östliche Duseifer aus. Dabei faßte er auf den Höhen südlich von Macquigny und nördlich von Origny Fuß, mußte aber vor deutschen Gegenstößen bis auf die Duse zurückweichen. Vergeblich waren auch die Angriffe der Amerikaner zwischen Aire und Maas.

Tags darauf verstärkten die Gegner an allen Kampffronten ihren Druck. Zwischen den Argonnen und der Maas brachte den Amerikanern stärkster Kräfteinsatz nur ganz geringfügigen Geländegewinn ein. Nördlich von Juvin, im Walde von Bantéville und nordöstlich von Cumel kamen die feindlichen Sturmtruppen zum Stehen.

Zwischen Bohain und der Duse griffen Franzosen an. Nördlich von der Straße Bohain—Wisonville wurden sie schon durch das deutsche Feuer niedergehalten, und Wisonville zu nehmen gelang ihnen nicht, obwohl sie mehrfach

Die Räumung von Lille: Die Bewohner verlassen die Stadt.

Nach einer Originalzeichnung des Kriegsteilnehmers Albert Reich, München.